

# Großscheidiger Streifling

*Amanita magnivolvata* Aalton

Rote Liste:  
Rarität

essbar

Sporenpulverfarbe: hellcreme

**Habitus, Kurzbeschreibung:** Großer graubrauner Streifling mit extrem starker Volva.

**Beschreibung:** Hut eiförmig eine sich einfach längs spaltende bemerkenswert dicke Gesamthülle durchbrechend, bald aufschirmend, glatt und glänzend, ohne jegliche Hüllreste, einheitlich warm braun mit leicht olivlichem Ton, mit fortschreitendem Wachstum zunehmend mit grauen Tönen untermischt. Hutrandriefung ca. 2 cm lang, extrem dicht und fein, farblich nicht abgesetzt. Hutgröße sehr variabel: im aufgeschirmten Zustand von 3,5 bis (geschätzt) 15 cm ø. Lamellen weiß oder rahmweiß, beim Trocknen nachdunkelnd, äußerst dicht stehend, weich, frei, dünn, besonders jung mit fast pelzig bewimperter Schneide und winzigen Guttationströpfchen. Dieser Eindruck wird durch eine mehrreihige

Lage ballonförmiger, gestielter Cheilozystiden hervorgerufen, die sich im Verlauf des Wachstums aber auslichten. Stiel bis 18 cm lang und 3,5 cm dick, von unten nach oben gleichmäßig verjüngend (bei dem großen Fruchtkörper von 3,5 auf 2 cm ø), anfangs geschlossen hellbraun oder graubeige berindet, die Berindung im Verlauf des Wachstums aufbrechend und eine deutliche Natterung hervorruhend. Volva zweilappig, extrem dick, dehnbar und innen klebrig, schutzig weißlich bis hellgrau, aber ohne rostige oder sonstige Flecken. An der Verbindungsstelle zwischen Stielbasis und Volva ist ein dicker, deutlicher Wulst aus dem weichen Volva-Gewebe; entnimmt man den Pilz aus dem Standort, kommt die Gesamthülle bereitwillig im Ganzen mit. Geruch unspezifisch, unauffällig, Geschmack mild.



Sporen groß, rund, farblos, glatt

Sporen-Volumen 795  $\mu\text{m}^3$ , L/B-Quotient 1**Originaldiagnose:** Karstenia 14: 93 (1974)**Synonyme:** *Amanitopsis pachyvolvata* Bon in Doc.Myc.3/29:36 (1978), *Amanita pachyvolvata* (Bon) Krieglsteiner 1985**Übersetzung des Artnamens:** magnivolva = großscheidig.**Mikromerkmale:** Sporen rundlich mit kurzem Appendix, 9,8 - 12,8  $\mu\text{m}$   $\phi$ . Basidien 4sporig, schlank keulig mit langen Sterigmen, 50 - 65 x 10 - 15  $\mu\text{m}$ , ohne Sterigmen gemessen, diese 5 - 6  $\mu\text{m}$  lang. Cheilozytiden kugelig-ballonförmig bis breit keulig, mit schlank-zylindrischem Stiel, bis 45 mm breit und 60  $\mu\text{m}$  lang, dicht und mehrreihig auf der sterilen Schneide sitzend. Volva aus schmal zylindrischen, stark verflochtenen Hyphen von 4 - 8  $\mu\text{m}$  Breite, mit nur ganz vereinzelt Sphaerozysten, die in den meisten Präparaten überhaupt nicht nachzuweisen sind.**Funddaten der abgebildeten Kollektion:** 22.9.02, Hüttersdorf, Stei, MTB 6507-3, Gruppe von 8 Fruchtkörpern im kurzen Gras eines parkartigen Geländes unter einer einzeln stehenden Rotbuche (in gewissen Abstand auch eine Fichte) auf saurem, sandigem Boden.**Erscheinungszeit nach Lit:** Ab Juni.**Vorkommen und Verbreitung:** Noch unzulänglich bekannt, Im Verbreitungsatlas gibt es einen einzigen Punkt (als *A. pachyvolvata*). Des weiteren wurde der Pilz in Österreich, Finnland und Frankreich nachgewiesen. Den beiden letztgenannten Funden liegen die Originalbeschreibungen zu Grunde.**Anmerkungen:** Innerhalb eines kurzen Zeitraumes (1974-78) wurden unabhängig voneinander 2 Taxa beschrieben, die vermutlich den gleichen Pilz meinen. Ich nenne ihn *A. magnivolva* Aalton 1974, den Groß-scheidigen Streifling und gebe ihm demnach den Vorzug vor der später beschriebenen Art *A. pachyvolvata* Bon 1978, (Dickscheidiger Streifling). Mögen die Kenner die Originalbeschreibungen vergleichen und zu einem endgültigen Schluss kommen, wenn die Gelegenheit gegeben ist die Merkmalsamplitude der schönen Art sorgfältig zu studieren.Es sieht so aus, dass nach beiden Beschreibungen die Volva flecken kann oder auch nicht und dass die Hutfarben sehr variabel zu sein scheinen, was allein an meinem Fund bestätigt werden kann. Krieglsteiner gibt - sich Bon anschließend - zu bedenken, „dass beide Taxa nur Ökotypen einer weit gestreut vorkommenden, seltenen Sippe“ seien. Aalton gibt (zitiert nach Moser) in seiner Originalbeschreibung zwar Sporenmaße an, die leicht elliptischen Sporen entsprechen würden, schreibt aber ausdrücklich: „Sporen rundlich“. Von den leicht zugänglichen Abbildungen stimmt die Abb. in Dähncke 459 habituell am besten mit diesem Fund überein, wenn auch die Hutfarbe bei Dähncke etwas zu grau ist. Auch das Aquarell in Fugurum Rariorum Icones Coloratae 11.88 (als *A. pachyvolvata*) stellt den Habitus sehr treffend dar (und auch die Farben entsprechen meinem Fund), aber die Hutrandriefung dort ist wesentlich grober. Das Aqua-

rell stimmt bezüglich der Hutrandriefung am ehesten mit dem Foto von W. Jurkeit in Krieglsteiner (1985) überein, doch hat Jurkeits Fund eine deutlich fleckende Volva.

Aus dem Gesagten folgt, dass es sich nach meiner Meinung bei beiden Taxa um eine einzige, zwar seltene, aber dennoch plastische Art handeln dürfte, für die in diesem Fall der ältere Name anzuwenden wäre.

**Literatur:****Krieglsteiner, G. J.** (1985): Verbreitung und Ökologie 250 ausgewählter Blätterpilze. Beiheft 5 zur Z.Mykol: 189-191